

günstigen Lage des Geldmarktes wegen verschoben. Als eine neue Erwerbung stellt sich die Lizenz für die Ausführung der Nieder-Expres-Pumpen dar, welche die Hütte mit anderen Firmen teilt. Die Arbeiterzahl betrug im Jahre 1900 gegen 2680 Mann.

Das Kapital der „Deutschen Reichs- und Kontinental-Eisenbahnbau-Gesellschaft“ betrug ursprünglich 30 Millionen Mark. Als im Jahre 1878 die Firma geändert wurde, ermäßigte man das Aktienkapital auf 6 Mill. Mark. Die Königin Marienhütte verteilte im vergangenen Jahre 5 1/2 Proz. Dividende. Die Aktien sind an der Berliner Börse seit dem 25. v. M. um 10 Proz. gefallen.

### Rundschau.

— In Frankfurt a. M. sind zahlreiche Landwehrleute mit einem Tage Arrest bestraft worden, weil sich bei den Kontrollversammlungen zeigte, daß sie die Kriegsbesonderung nicht in den Militärposten eingelebt hatten. Diese strenge Bestrafung hat so erbittert, daß ein Massenaustritt der Bestraften aus den Kriegervereinen die Folge gewesen ist.

— Hamburg. Der Dampfer „Emma“ ist gesunken. Die ganze Besatzung ist ertrunken.

— Hamburg. Der „Hamb. Correspondent“ meldet: Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen wird der Kaiser mit dem Grafen Waldersee an Bord der „Hohenzollern“ nicht, wie zuerst in Aussicht genommen war, am 10., sondern bereits am 8. August Vormittags 10 1/2 Uhr in Hamburg eintreffen.

— Gegen den Eierzoll wird darauf hingewiesen, daß die Eiereinfuhr an Wert die Roggeinfuhr übertrifft, und daß Eier bei den wichtigsten Warengattungen, die eingeführt werden, an 13. Stelle stehen. Die Eiereinfuhr wird gewöhnlich bedeutend unterschätzt. Im Jahre 1897 sind für 67 Mill. Eier eingeführt worden. Im Jahre 1898 für 85, im Jahre 1899 für 96 und im Jahre 1900 sogar für 103 Millionen Mark. Nun soll nach dem neuen Zolltarifentwurf der Einfuhrzoll für Eier 6 Mark für den Doppelzentner betragen, während bisher die Eier zum weitaus überwiegenden Teil nur 2 Mk. zu einem sehr kleinen Teil 3 Mk. Zoll trugen. Der Eierzoll soll also im Allgemeinen verdreifacht werden. Allein der erhöhte Eierzoll wird das konsumierende Volk mit 4,7 Mill. Mark jährlich belasten und da der Einheitswert des Doppel-Zentners Eier bei der Einfuhr von 1900 mit 87,3 Mk. angenommen ist, wird ein Zoll von 6 Mk. eine Belastung von 6,8 Proz. des Wertes ausmachen, während der bisherige Zoll nur 2,3 Prozent betrug. Der Preis der Eier wird durch den Zoll um 4,6 Prozent erhöht werden.

— Die Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, die einzige noch lebende Schwester des Prinzen Friedrich Karl von Preußen ist am Sonnabend zum katholischen Glauben übergetreten. Sie wohnt auf Schloß Adolfsberg bei Fulda und verkehrte schon längst nur mit Katholiken, besuchte auch nur den katholischen Gottesdienst. Die Prinzessin ist 65 Jahre alt und hat viele Schicksalsschläge erfahren, und erschütterte Gemüter neigen dazu, sich mit religiösen Zweifeln zu quälen. Ihr ältester Sohn erkrankte mit 34 Jahren auf einer Weltreise, ein anderer Sohn ist blind.

— Herzog Karl Theodor in Bayern, der bekannte Augenarzt, hat während der Jahre 1896 bis 1900 im ganzen 13027 Personen ärztlich behandelt und hierbei 831 Mal den Star gestochen.

— Paris, 1. August. Der bekannte Nationalökonom Paul Leroy-Beaulieu äußerte sich über den neuen deutschen Zolltarif gegenüber einem Redakteur der „Liberte“ in folgenden Worten: „Deutschland“, so sagte Beaulieu, „hat sich in den letzten Jahren von seiner formidablen, kommerziellen und industriellen Inferiorität erholt, heute aber verschließen sich die Kontinente gegen die Invasion der deutschen Erzeugnisse. Deutschland ist verurteilt, zu exportieren oder infolge mangelnder Absatzgebiete zu Grunde zu gehen. Da es keine großen Geldquellen besitzt, um dieser Situation Stand zu halten, muß es jetzt eine gefährliche Krise durchmachen. Unter diesen Umständen ist es ein schwerer Fehler, durch Begünstigung der Agrarier einen für die deutsche Industrie zweifellos verhängnisvollen Zollkrieg über Europa zu entfesseln.“

— Washington. Die Staatsschuld nahm im Monat Juli um 2928657 Dollars ab. Der Barbestand des Schatzamtes beträgt 1186342994 Dollars.

— Revolution in Venezuela. New York. Eine Depesche aus Curaçao übermittelt die Nachricht von einem Aufstande Garberas gegen den Präsidenten von Venezuela, Castro. Die Aufständischen stehen bei San Antonio Tachira an der Grenze von Columbien. Die Depesche fügt hinzu: Die venezolanische Regierung habe 10.000 Mann abgelandt.

Die Lage sei ernst und es würden weitere Unruhen befürchtet, da im Lande Unzufriedenheit gegen Castro herrsche. Es werde auch befürchtet, daß Verwicklungen mit Columbien eintreten können.

### China.

Ein Aufruf der Boxer der sich mit heftigen Worten gegen die Fremden richtet, wurde in Canton angeschlagen; er erhebt gegen die Einführung der Haussteuer Einspruch, welche infolge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung notwendig geworden ist. In dem Maueranschlag heißt es, wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgeben und die Steuer einstreichen werde, sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher. Ein neuer Beweis, wie sehr Diejenigen Recht haben, die den Dingen in China mißtraulich entgegensehen.

Peking. Die Vorbereitungen für Abfassung des amtlichen Schlußprotokolls gehen schnell vor sich. Sobald das Protokoll fertig wird, wird China amtlich davon in Kenntnis gesetzt, damit die Unterzeichnung des Dokuments sofort vor sich gehen kann. Die Votschaster hoffen, vor dem Jahrestag der Befreiung der Gefandtschaften die Unterzeichnung erwirkt zu haben. Man glaubt zu wissen, daß die neuen Steuerförmeln am 1. Oktober in Kraft treten. Waaren, welche vor diesem Termin nach China gelandt worden sind, werden zum alten Tarif eingeführt.

### Südafrika.

Mit immer größerer Bestimmtheit treten jetzt die Gerüchte von einer baldigen Heimkehr Lord Kitcheners in London auf. Es heißt, daß der jetzige Oberkommandierende sogar schon Ende September seinen undankbaren und aufreibenden Posten in Südafrika aufgeben wird, um nach einer mehrmonatlichen Anwesenheit in England sich nach Indien zu begeben, um dort als Oberkommandierender der britischen Truppen zu fungieren. Es wird sogar bereits sein Nachfolger im Amte in Südafrika genannt, und zwar soll dies der Generalleutnant Neville G. Lottleton sein, der hier in London schon mit der Zusammenstellung seines Stabes beschäftigt ist.

Wie n. Aus dem Haag wird dem „neuen Wien. Tagbl.“ telegraphiert, die Königin Wilhelmina ließ bei dem Präsidenten Krüger anfragen, ob er geneigt sei, auf die Unabhängigkeit zu verzichten und sich mit der Autonomie zu begnügen, in welchem Falle sich die Königin bereit erklärt, in London die Einstellung der Feindseligkeiten zu vermitteln. Krüger lehnte dankend ab unter Hinweis auf Washington, der sieben Jahre gekämpft, bis er die Unabhängigkeit errang. Dies glorreiche Beispiel schwebte den Buren vor Augen.

Die Lage der Kapkolonie schildert der Korrespondent der „Daily Mail“ in einem längeren Bericht als sehr traurig. Er sagt darin, der letzte Schuß in diesem Kriege werde vielleicht im Angesichte der See abgefeuert werden, und es sei wahrscheinlich, daß noch lange, nachdem die wirklich Kriegsführenden die Waffen niedergelegt hätten, Rauben und Mord in der Kapkolonie herrschen werde. Der letzte Einfall der Buren habe die Anzahl der Rebellen stark anschwellen lassen. In manchen Gegenden seien über 200 Leute zu den Kommandos gestossen, deren Stärke dadurch sehr zugenommen habe. Die Rebellen vermeiden aber, am Kampf teilzunehmen, sie begnügen sich damit, zu plündern, und zeigen den Buren die Plätze, wo Vorräte zu holen sind, da die englischen Truppen durch Garnisondienste beschäftigt werden. Es herrscht eine allgemeine Unsicherheit in der ganzen Kolonie.

Vourenço Marques. Ein Burenkommando mit zwei Geschützen trat auf portugiesisches Gebiet über und lagert bei Guanak. 500 Mann portugiesischer Truppen sind bereits dort. Artillerie ist heute früh abgegangen, weitere 300 Mann sind zum Abmarsch bereit, falls die Buren sich nicht ergeben.

### Aus Stadt und Land.

#### Rauuhof, 3. August.

Rauuhof. Hochbetagt, geeignet an Frische und Gesundheit, begehrt am nächsten Montag einer unserer ältesten Stadtverordneten, Herr Uhrmacher Carl Lange seinen 80. Geburtstag. In Anbetracht der Verdienste, welche sich der Achtzigjährige während seiner über 20 Jahre langen Mitarbeit im Stadtverordnetenkollegium um unsere Gemeinde erworben, wünschen wir, daß ihm noch recht lang ein ruhiger, glücklicher und zufriedener Lebensabend beschieden sei.

Rauuhof. Ein recht bedauerlicher, andererseits aber auch zur Vorsicht mahnender Vorfall ist folgender: Der kaum 20jährige, junge kräftige Hausdiener D. trug sich seit circa dreiviertel Jahr mit einem Armgeschwür

herum, ohne weder einen Arzt noch irgend einen seiner Angehörigen hiervon in Kenntnis zu setzen. Vorige Woche, nachdem die Krankheit einen bedenklichen Charakter angenommen hatte, wurde derselbe nach Leipzig in die Klinik gebracht, wo ihm der Arm amputiert werden mußte.

### Veranstaltet vom Verschönerungsverein.

Sonntag, den 4. d. M., 8 Uhr (Alberthütte)

### VIII. Morgen-Konzert

ausgeführt von der gesamten Jägerkapelle.

Direktion: B. Bergmann.

### PROGRAMM.

1. Choral.
2. Ouvertüre „Sängerfest“ v. Branda.
3. „Gimpel“ Lied a. d. Optt. Herabub v. Wagner.
4. „Persische Rosen“. Walzer v. Leskolski.
5. Fantasie a. d. Op. „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber.
6. „Musikalische Freunde“. Polka für 2 Trompeten v. Köhler.
7. „Auf Bergeshöh'n“. Echostück v. Assmann.
8. „Gut Heil“. Lieder Potpourri v. B. Bergmann.
9. „Das Wandern“. Marsch v. Gnaak.

† Auf den sächsischen Bahnen werden jetzt täglich durchschnittlich 127 Eisenbahnwagen weniger mit Steinkohlen beladen als in derselben Zeit des Vorjahres.

Grimma. Sr. Majestät der König hat den Forstassessor Rehschuh in Rimbschen zum Oberförster ernannt und ihm vom 1. September d. J. an die Revierverwalterstelle auf dem Sachsegrunder Revier übertragen.

Leipzig. Nach dem Staatsinkommensteuerkollater besitzerte sich das Reineinkommen der Stadt in der Stadt im Jahre 1900 auf 278 555 524 Mark. Gegen das Vorjahr hatte sich das Reineinkommen um insgesamt 19 390 221 Mark vermehrt. Von diesem Betrage entfielen 9 289 623 Mk. auf Alt-Leipzig und 10 100 597 Mk. auf Neu-Leipzig.

Wegen Betrugs zum Nachteil einer bekannten Wittweidauer Spinnerei wurde der am 14. Nov. 1852 in Silberdorf geborene Hülsenfabrikant Gustav Franz Rattloff mit 3 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe oder weiteren 3 Monaten Gefängnis belegt.

Mittweida. Der Aufsichtsrat der Baumwollspinnerei Wittweida schlägt nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (wie im vorigen Jahre) vor.

Zwickau. Am Donnerstag Nachmittag ging über hiesige Gegend ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in Gainsdorf in einen elektrischen Kanalarbeiter. Sofort rannten in sämtlichen Geschäftsläden die elektrischen Lampen. Herr Bäckermeister Lang wollte in seinem Hause den Strom abstellen; beim Berühren der Leitung stürzte der Mann, vom Schläge getroffen, sofort tot zu Boden.

Großschönau. Im Schwimmbade des Naturheilvereins erkrankte der Lehramtskandidat König. Zu diesem unglücklichen Falle wird von dort geschrieben: Die Rettungszustände waren durchaus unzulänglich; der Bademeister kann überhaupt nicht schwimmen, wodurch es vorkommen konnte, daß dreiviertel Stunden vergingen, ehe der Untergetunkene von herbeigeholten Schwimmern herausgebracht werden konnte. Die Angehörigen des Ertrunkenen wollen die Badverwaltung oder die Aufsichtsbehörde für das Vorkommnis verantwortlich zu machen suchen.

Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des Rittergutes Schmüden waren 20 Interessenten anwesend. Das Rittergut wurde für den Preis von 301 000 Mark dem Hauptmann Dr. Schulz in Anger-Crottendorf zugeschlagen. Etwa 100 000 Mark Hypotheken fallen aus.

Dresden. Durch das fortgesetzte Anwachsen des sächsischen Kontingents infolge der fortschreitenden Heeresorganisation sind naturgemäß die fortdauernden ebenso wie die einmaligen Ausgaben erheblich gestiegen; der sächsische Etat für 1901 weist gegen 1900 in den fortlaufenden Ausgaben ein Mehr von 13 294 216 Mk. auf. Einmalige Ausgaben sind in diesem Zeitraum erforderlich gewesen: 89 057 085 Mk. Auch hier findet dieses erhebliche Anwachsen seine naturgemäße Erklärung einerseits in der bedeutenden Heeresvermehrung und andererseits in den zahlreichen Neubauten, welche dadurch nötig wurden. Hinsichtlich der Bauten muß außerdem in Berücksichtigung gezogen werden, daß auf dem Gebiete der Unterkunft in letzter Zeit manches nachzuholen nötig war, was früher zu schaffen die Verhältnisse nicht erlaubt hatten.

Schönbach. Eine sonderbare Wette. Passagiere des am vorigen Sonntag Nachmittag auf Ruffig nach Bodenbach fahrenden Dampfschiffes der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft „Graf Wolke“ begegneten etwa eine Stunde oberhalb Bodenbach einen jungen, mit Schwimmgang und Strohhut besetzten und Zigarette rauchenden Mann,

welcher auf einer Tonne reitend stromabwärts trieb. Es stellte sich heraus, daß der Tonnenreiter aus Großprießen war und mit mehreren dortigen Herren eine Wette von 100 Gulden gemacht hatte, daß er in fünf Stunden von Großprießen bis Teitschen auf einer Tonne schwimmen würde. Ein Rahn, in welchem ein Vertreter der Gegenpartei saß, folgte dem Schwimmer. Als besondere Begünstigung war dem letzteren nachgelassen worden, daß er dreimal von seiner Tonne herunterfallen durfte. Der Tonnenreiter hat seine Wette gewonnen und ist ohne Unfall in Teitschen gelandet.

Ein Glück, daß es in Moritzburg-Eisenberg seit längerer Zeit nicht ernstlich gebrannt hat. Bei einer Prüfung der Feuerlöschgeräte durch Branddirektor Oester-Weißer zerbarsten die verwendeten Schläuche fast sämtlich. Die aus dem Jahre 1828 stammende Spritze erwies sich zwar noch als gangbar, doch ist sie ganz veraltet. Es gelang dem Revisor, die Gemeindevorsteher von der Notwendigkeit neuer Feuerlöschgeräte zu überzeugen und die Begründung einer freiwilligen Feuerwehr einzuleiten.

In der Siemens'schen Glasfabrik in Lobtau streifen von 513 Flaschenmachern 394, in dem Döhlerer Establishment von 305 Flaschenmachern 97. Andere Arbeitskategorien sind bei dem Unternehmen nicht in den Ausstand getreten. — An dem Ausstand der Flaschenarbeiter sind nach Feststellung der Berliner Centrale 4700 Arbeiter beteiligt. Durch den Streik werden außerdem ca. 5000 Schlosser, Former, Sortierarbeiten, Korbmacher u. in Ritterschicht gezogen.

Beim Schulneubau in Oberrothenbach wurde durch Vubehand eine Esse eingeworfen. Vor mehreren Jahren hatte man schon allabendlich dem Lehrer die Fenster eingeworfen.

### Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Ein Ueber-Lieb.“ (Ein Stück modernster Lyrik). Die Neuzeit, wie man hört und sieht — ist recht sezessionistisch — Drum sing ich jetzt ein Ueberlieb — das ist charakteristisch. — Ich hab' grad' etwas Ueber-Zeit — der lieben Ferien wegen — da kann ich in Beschaulichkeit — das Thema überlegen. — Der Uebermensch von Nietzsche hat — dem „über“ Bahn gebrochen — nun wird es bis zum „überfakt“ — besungen und besprochen — das Wortchen „über“ steht in Flor — erscheint uns etwas wichtig — dann setzen wir ein „Ueber“ vor gleich ist die Sache richtig. — Wer Mittel hat im Ueberfluß — der kann sich Vieles bieten; — Vor übermäßigem Genuß — muß er indes sich hüten. — Es trägt der Mensch den Ueberzieh'r — beim Zeiten Uebergange — und selbst der Uebermensch folgt hier — dem zeitgemäßen Drange. — Wohlthätig ist die Uebermacht — wenn wir sie selbst besitzen — sie bannt den Feind und übermacht — das Land, um es zu schützen — und wird sie weise überall — im Dienst des Friedensstreben — dann wird es keinen Ueberfall kein Uebercrumpeln geben. — Wer stets mit Ueberzeugung spricht — wird gute Bahnen wandeln — den Ueberfluß verschmäht man nicht — das gilt zumeist beim Wandeln — hat Einer keine Ueberflucht — dann kommt er nicht vom Fiede, — er leuchtet nicht als Ueberlicht — er dient bescheid'nem Zwecke. — Viel Anklang jüngst gefunden hat — Wohlzogens Ueberbreit; — drum schuf ich gern ein Zeitungsbblatt — genannt — das Ueberblättel; — doch leider geht dies jetzt nicht gut — es fehlt an Ueber-Mitteln, — die lassen nicht wie Uebermut — sich aus den Aermeln schütteln. — Recht Zweifelhaft ist England dran — im übersee'schen Kriege — weil man nicht übersehen kann — ob Liebe oder Siege — doch wenn auch überwiegt der Sieg, — die Stimmung wird stets trüber — Old-England führt den Ueberkrieg, — es kriegt ihn selbst schon über! — Zu lange währt was überlang — und darum will ich lieber — beenden meinen Ueber-Sang, — es ist genug mit „über“ — Wer übertreibt ist überhaupt — der Vor-schrift Ueberkreitler — und solchen Uebergriff erlaubt — sich keinesfalls

Ernst Heiter.

### Kirchennachrichten.

Dom. IX. p. Trin.

Rauuhof.

Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Feststunde.

Rauuhof.

Freitag, den 9. August, Vormittag 10 Uhr:

Wochenkommunion. — Anmeldung vorher in der Sakristei erbeten.

Vo  
E. S. Exp  
anerkan  
Glänzer  
Flasche  
Fell  
Alle  
an  
tischen Ar  
K  
geröstet, Pf  
140, 160, 1  
empfehl  
J  
Last  
8 April 18  
lich erlaubt  
Nächste  
Jährlich  
gratis. — A  
180000, 12  
45 000, 30  
10 000, 300  
Baargewinn  
bieten die  
Serialloose  
Ca. 40000 U  
Monatl.  
Ziehung. Ar  
Alfred S  
Blumens  
versor  
Han  
Han  
man  
„Se  
blät  
V  
rottel sicher  
„Dietri“ at  
allein zu haben  
Techni  
H  
Maschi  
St  
Fortwäh  
Gratulation  
Hochzeitskar